

Vestibül / Eingangsbereich

Tritt man durch den Haupteingang von der Rathausstraße in das Rathaus, so gelangt man zunächst in das Vestibül. An der Wand rechts ist eine Gedenktafel für den Rathausstifter Bernhard August Schelten angebracht.



Das alte Stadtwappen

Mittig an der Decke des Kreuzgewölbes ist das erste von mehreren Motiven des Dekorationsmalers Robert Nachbauer zu sehen. Es handelt sich um das alte Leerer Stadtwappen, das König Georg V. von Hannover der Stadt Leer am 6. August 1861 verliehen hat:

Ein silbernes Kastell im roten Feld, über dem ein goldener Löwe schreitet. Ferner auf einem an das Tor des Kastells gelehnten roten Schild das weiße Pferd des königlichen Wappens zum Angedenken und als Zeichen dafür, dass Leer die erste Stadt in Ostfriesland ist, der unter der Regierung der welfischen Krone die Stadtrechte verliehen wurden (1823).

Hochparterre / Wartehalle



Treppenbalustraden und Säulen aus Raerener Blaustein

Durch eine Windfangtür kommt man in eine geräumige Halle. Rechts schließt sich das Treppenhaus an mit Säulen und Treppenbalustraden aus Raerener Blaustein, einem polierbaren Kalkstein.

Hier im Hochparterre beginnt die Deckenmalerei der "allegorischen Figuren". Diese figürliche Malerei des Dekorations- und Kunstmalers Robert Nachbauer aus Stuttgart wurde im Jahre 1894 ausgeführt.

Alle Malereien sind bis heute gut erhalten, was nicht zuletzt auf den geringen Lichteinfall in den Hallen zurückzuführen ist. Die Deckendarstellung soll insgesamt den Eindruck von Laubengängen erwecken, aus deren Gittern Blattranken auf- und absteigen. Kreisrunde berankte und vergitterte Fensterchen im Scheitel der Gewölbe lassen den Himmel durchscheinen. In das Dekorationsschema sind über Konsolen Architekturnischen, sogenannte Ädikulen, eingefügt. Rahmende Portale mit geöffneten Giebeln.

Hochparterre / Wartehalle

Diese Ädikulen schließen allegorische Frauengestalten ein, die von geflügelten weiblichen Wesen mit grünen Zweigen in den Händen flankiert werden. Die Flügelwesen können als Schutzgeister aufgefasst werden. Wir kennen sie aus der römischen Mythologie. Sie sollen das Haus und das Herdfeuer beschützen.



Eine der Laren / Schutzgeister

Die allegorischen Figuren haben alle eine Bedeutung:



Justitia / Gerechtigkeit

Gleich vornan stehen die Allegorien der Gerechtigkeit und der Fürsorge. Im Kreise der Tugenden heißen sie "Justitia" und "Caritas". Justitia trägt eine Waage und Schwert, Caritas führt ein Kind an der Hand und hält eine Essensschale.

Caritas / Fürsorglichkeit



Athene oder röm. Minerva / Weisheit

Die Weisheit tritt in der Gestalt der Athene oder Minerva mit Eule, Schild und Stab hervor. Der Fleiß zeigt sich mit einem Spinnrocken.

Strenia / Allegorie des Fleißes



Von der ehemaligen Wartehalle im Hochparterre gelangt man über die Treppe - flankiert von polierten Säulen aus Raerener Blaustein und gemauerten Pfeilern - in das erste Obergeschoss. Baluster tragen den polierten Handlauf.

Über dem Eingang zum "Trauzimmer" sind die Allegorien der Weisheit und des Fleißes zu sehen. Auch sie werden begleitet und geschützt von geflügelten Wesen.



In die kleinen Rundfensterchen am Scheitelpunkt der Gewölbe hat Robert Nachbauer in der 1. Etage weiße Tauben drapiert, die sich in die Lüfte schwingen. Ein Symbol für den Frieden.

Nachbauers Farbgebung ist insgesamt leicht und transparent, manchmal sogar skizzenhaft.

1. Obergeschoss

Auf der Fensterseite hat der Künstler die Allegorien der Fruchtbarkeit und des Glücks platziert.

Die die Fruchtbarkeit verkörpernde Frau trägt ein Füllhorn mit Früchten in ihren Händen. Die Figur, die das Glück darstellt, balanciert mit einem Fuß auf einer Kugel. Dabei hebt sie ihren Blick hoffnungsvoll zu einem Stern. Die Kugel steht von alters her für die Unsicherheit und Unbeständigkeit.



Fortuna / Allegorie des Glücks



Fecunditas / Allegorie der Fruchtbarkeit

Anregungen für seine Malereien im historischen Rathaus holte sich Robert Nachbauer bei alten Meistern wie Cornelis Floris (1514-1575).

Floris war Architekt, Maler und Zeichner in Antwerpen. Sein Musterbuch war bekannt und lag wahrscheinlich auch Nachbauer vor.

Trauzimmer

Wer war dieser Mann, dem wir die wunderbaren Dekorationen im Leerer Rathaus zu verdanken haben? Viele Informationen liegen uns über ihn nicht vor. In seinem Wohnort Stuttgart kennt man nur seine Lebensdaten (geb. am 29. Mai 1850 in Weil der Stadt, gest. am 13. Juli 1923 in Stuttgart). Auch weiß man, dass Robert Nachbauer Hofdekormationsmalermeister und Kunstmaler war. Für ihn selbst war es von erheblicher Wichtigkeit, für die Arbeiten in Leer als Künstler und nicht als Dekorationsmaler beauftragt zu werden. Dafür war er gerne bereit, einen günstigeren Preis (10 000 Mark) für seine Kunstfertigkeit zu akzeptieren.

Auch der ehemalige kleine Sitzungssaal (heute Trauzimmer) trägt zum Teil seine Handschrift. Im Ganzen ist dieser Raum einfach und würdevoll gestaltet. Besonders schön wirken die Holzdecke, die Wandvertäfelungen und die durchbrochene Wand zwischen dem eigentlichen Sitzungsraum und den Zuhörerplätzen.

Mit einem Panoramabild der Stadt Leer - das neue Rathaus im Fokus des großformatigen Bildes - verewigte sich Nachbauer im Trauzimmer als Künstler



Trauzimmer

An der Fensterwand sind die Namen und Wappen der Mitglieder der städtischen Kollegien (Stadtrat und Senatoren) angebracht, die während der Zeit vom Ankauf des Bauplatzes (21. Juli 1887) bis zur Vollendung des Rathausbaues (1. Juni 1893) im Amte waren.



Diese Wappen sind zum größten Teil nach der Bedeutung des Namens oder nach dem ausgeübten Beruf des betreffenden Kollegien-Mitglieds entworfen.

Wappeninterpretation
für Bürgermeister August Dieckmann: Mann mit großem Fisch hinter einem Deich, im Vordergrund der Fluss

Die Wappen der ostfriesischen Städte, der ostfriesischen Landschaft und das Ostfrieslandwappen an der Stirnseite des Raumes wurden offenbar später angebracht, worauf das Fehlen der Ornamentik sowie Linienführung und Farbgebung schließen lassen.

Das alte Wappen der Stadt Leer wurde in späteren Jahren in der neuen Ausgestaltung laienhaft übermalt.



Trauzimmer/Festsaal

Im Zuhörerbereich ist die "Ehrengalerie" der Bürgermeister und Stadtdirektoren untergebracht. Hervorgehoben durch einen reich verzierten goldenen Rahmen das Portrait des ersten Leeraner Bürgermeisters, Abraham Ehrlenholtz (1762 - 1842). Er stammte aus dem Elsaß und war unter Napoleon dem "Maire" (Bürgermeister) Wilhelm Cramer von Baumgarten bereits als Beigeordneter zur Seite gestellt. Ab 1814 bis zu seinem Tod am 10.11. 1842 war er der erste "richtige" Bürgermeister der Ledastadt.



Abraham Ehrlenholtz, erster Bürgermeister von Leer

Der prunkvolle Festsaal befindet sich im zweiten Obergeschoss. An der östlichen Stirnwand ist ein "Orchesterbalkon" angebracht. Ca. 15. Musiker könnten in dem Raum hinter der in leichter Holzarchitektur ausgeführten Balkonandeutung Platz finden. Der Raum ist über den Dachboden zu erreichen. Auch hier hat Robert Nachbauer die Dekorations-

Malerei dem Raum stimmungsvoll angepasst. Zehn Engelchen lauschen von ihren Wolken herab der Musik von vier Musiker/Innen an der Orgel, mit Harfe, Bratsche und Fanfare.

Das Thema um den Orchesterbalkon herum ist der Musik gewidmet



2. Obergeschoss/Festsaal



Musizierende Engel umrahmen den Orchesterbalkon

Links und rechts in den Bäumen musizieren Engelchen mit Streich- und Blasinstrumenten, Trommel und Zimbel. Die Dekorationen wurden von Nachbauer in Tempera, Öl- und Wachsfarbe ausgeführt.

Der Festsaal ist etwa 20 Meter lang und 10 Meter breit und mit einem Parkettfußboden versehen. Die Deckenwölbung besteht aus Gipsdielen zwischen Holzgerippen – Geschosshöhe 5 Meter, Gewölbehöhe 3 Meter. Die Wände sind mit Holzvertäfelungen versehen, die in der Tischlerwerkstätte von H.A. Schulte in Leer angefertigt wurden.

In der westlichen Stirnwand sind über dem Reichsadler Variationen der einstigen drei "Kaiserfenster" angebracht. Die Originale wurden 1934 unter dem NS-Bürgermeister Drescher entfernt. Gefertigt wurden die ursprünglichen Fenster in der Glasmalerei-Anstalt von Ferdinand Müller, Quedlinburg.

Das Mittelfenster stellte Kaiser Wilhelm I. dar. Eine Schenkung der hiesigen Freimaurerloge. Das Fenster mit dem Bildnis des Kaisers Friedrich III. war ein Geschenk des Senators Wreesmann. Das Fenster mit dem Bildnis des Kaisers Wilhelm II. wurde der Stadt von dem Buchdruckereibesitzer E.G. Zopfs geschenkt. Wilhelm I. mit dem Wahlspruch "Gott mit uns", Kaiser Friedrich III. "Furchtlos und beharrlich", Kaiser Wilhelm II. "Vom Fels zum Meer"

2. Obergeschoss/Festsaal

Links und rechts neben den "Kaiserfenstern" umschweben zwei rekonstruierte Engel den Reichsadler. Der einköpfige Reichsadler war das Symbol der kaiserlichen Amts- und Befehlsgewalt und repräsentierte das deutsche Königtum. Er findet ebenfalls eine Thematisierung in den pompösen Kronleuchtern, die im Zuge der Restaurierung des Festsaales der ursprünglichen Beleuchtung nachempfunden wurden.



Einbau der neuen "Kaiserfenster" am 30. Oktober 2012

Die Freilegung, Konservierung und Restaurierung der Malereien im Festsaal erfolgte in drei Etappen zwischen 2007 - 2009 durch die Firma "butt restaurierungen GmbH" aus Lübeck. Die Rekonstruktionen der Malereien an der Westwand des Saales führte der Passauer Kunstmaler Christian Goller durch. Die Originalmalereien Nachbauers waren hier 1934 durch die Entfernung der Fenster vollkommen zerstört worden. Danach entschied man sich dafür, auch die Fenster wieder zu öffnen. Die Neugestaltung der Kaiserfenster mit angedeuteter figürlicher Malerei des Drei-Kaiser-Themas erfolgte durch den Glasgestalter Günther Grohs aus Wernigerode (2012). Heute erstrahlt der einstige "Kaisersaal" wieder im vollen Glanz.

Zunftzeichen/Impressum

Die im einstigen "Kaisersaal" unterhalb der Wölbung umlaufenden stilisierten Darstellungen der städtischen Gewerbe und Zünfte:

Pferdehändler



Schuster
Schneider
Schirmmacher



Tischler



Fischer



Uhrmacher



Gewürzkrämer



Segelmacher
Schiffsbauer

Gärtner

Metzger

Schmied

Landwirt

Bäcker

Impressum:

Herausgeber: Stadt Leer (Ostfriesland), Rathausstr.1
26789 Leer, www.leer.de
Stadtarchiv (archiv@leer.de)
Ansprechpartner: Telefon 0491 9782-116

Fotos: Stadtarchiv
Quellen: Stadtarchiv, G. Robra "Die guten Geister im Leeraner Rathaus"
Druck: Printoo GmbH, Blinke 8, 26789 Leer
Leer, 2017



Wandmalereien im Leeraner Rathaus

